

Werkstattgespräch mit Johanna Rytkölä

Evelyne Schoenmann



Schaut man sich die Galerie auf Deiner Website an, ist man im ersten Moment überwältigt von der abstrakten Formen- und Farbvielfalt Deiner Werke. Spiegelt dies Dein Wesen, Dein Sein?

Während meines Studiums fertigte ich darstellende figurative Werke an, deren Formen mit der Zeit immer einfacher wurden. Schaut man sich meine Werke jedoch genauer an, lassen sich darin auch figurative Züge entdecken. Sie sind also nicht völlig abstrakt.

Farben sind mir wichtig. Ich liebe kräftige, helle oder klare Farben. Ich verwende Farbkombinationen, die ich faszinierend und stimmungsvoll finde. Ich verwende Farben nur, um eine Stimmung zu erreichen. Mit der Farbwahl sind oft Bedeutungen verbunden, und die Farben unterstützen meine Geschichte. Der Hintergrund der Werke ist meist eine Geschichte oder ein Erlebnis, eine Erinnerung. Ich finde, Keramik ist ein tolles Material, weil es Farbe und Form vereint. Meiner Meinung nach vereint Keramikunst die Kunst der Malerei und die Kunst der Bildhauerei.

Wasser ist ein stetes Thema in Deinen Werken. Du setzt sowohl z.B. Besorgnis über den Zustand der Wasserressourcen, als auch positive Kindheitserinnerungen mit diesem Element spielerisch und vielfältig um. Was bedeutet Wasser für Dich?

Wasser ist für mich definitiv das wichtigste Thema. Ich liebe das Schwimmen. Ich habe schon sehr früh schwimmen gelernt. Schwimmen ist mein Lieblingshobby. Daher ist es selbstverständlich, dass mir persönlich der Zustand der Gewässer in der Natur Sorgen macht.

Natürlich ist es am besten, in natürlichen Gewässern zu schwimmen. Für mich persönlich ist der See unseres Ferienhauses der schönste Ort der Welt. Es gibt Tausende von Seen in Finnland, die wir Finnen wirklich lieben. Wenn Du mitten im Hochsommer in Helsinki ankommst, wird die Stadt ziemlich leer sein, da Tausende von Menschen an die Seeufer strömen, um das Johannisfest zu feiern. Motive für meine Kunst ziehe ich vielseitig aus den unterschiedlichen Eigenschaften und Stimmungen des Wassers. Anfang 2024 wurde meine Einzelausstellung „Surrounded by Hydrosphere“ Werke aus den Jah-

Johanna, Du bist mit Leib und Seele Keramikerin, aber auch Bildhauerin. Wie sieht Dein Werdegang aus?

Herzlich Willkommen in meiner Werkstatt in Vantaa, der Flughafenstadt von Helsinki. Ich wohne und arbeite in einem ehemaligen Dorfladen, etwa 10 Kilometer vom Zentrum Helsinki entfernt. Die großen Schaufenster des Ladens bringen viel Licht in den Raum und es gibt genügend Platz zum Arbeiten.

Von 1980 bis 1986 habe ich an der Universität für Kunst und Design in

Helsinki (heute Aalto Universität) als Keramikünstlerin studiert. Zu dieser Zeit hatten wir eine großartige Ausbildung, deren Lehrplan von Professorin Kyllikki Salmenhaara (1915-1981) mit gründlichen Materialstudien erstellt wurde. Ich bin also gelernte Keramikerin. Allerdings habe ich eigentlich nie Gebrauchskeramik hergestellt. Schon als Studentin begann ich, mich für die Herstellung von Skulpturen zu interessieren. Ich bin also sowohl Bildhauerin als auch Keramikerin.



ren 2013-2023 im Kymenlaakso Museum in Merikeskus Vellamo in der Stadt Kotka, etwa 100 km östlich von Helsinki, eröffnet. Die Ausstellung präsentierte 32 meiner Skulpturen und Wandarbeiten zum Thema Wasser.

Mich interessieren die thematischen Ausgangspunkte Deiner Arbeiten. Hast Du schon zu Beginn eines Stückes eine Ahnung davon, wie das Endresultat aussehen soll, machst Du evtl. sogar eine ungefähre Zeichnung? Worauf fokussierst

Du Dich beim Arbeiten?

Meine Arbeit beginnt mit einer Idee. Es kann ein Gespräch mit anderen Menschen sein, es kann eine Erinnerung sein, die mir aus dem einen oder anderen Grund in den Sinn kommt. Ich beginne über die Idee nachzudenken, indem ich zunächst grobe Skizzen zeichne. Manchmal fertige ich sogar 1:1 genaue Farbskizzen an. Allerdings kann sich die Idee im Laufe des Arbeitsprozesses ändern. Am inspirierendsten ist es jedoch, Ideen aus dem Ton zu formen und diesen Gestalt zu geben.

Du kombinierst auch gerne Ton mit anderen Materialien.

Ich kombiniere seit langem andere Materialien mit Keramikskulpturen. Auch in meinen Keramikarbeiten verwende ich schon seit langem recyceltes Schmelzglas. Letztes Jahr habe ich eine Zusammenarbeit mit den Glasbläsern Jaakko Liikanen und Hanssi Sirén begonnen. Derzeit kombiniere ich geblasene Teile mit meinen Keramikskulpturen oder kombiniere Keramikteile mit meinen Glasskulpturen.



Wie so viele Deiner Werke zeugt auch dasjenige, welches Du für dieses Interview gemacht hast von überbordender Fantasie und Farbenfröhlichkeit. Bewegung in Form einer Skulptur. Kannst Du uns durch die einzelnen Technikschnitte führen bitte?

Das Werk, dessen Entstehungsprozess wir hier verfolgen können, ist Teil einer Serie, die auf einer frühen Kindheitserinnerung und Folklore basiert. Das Werk mit dem Titel „Valkjärven Vejjari“ wird in diesem Sommer (13. Juni - 1. September 2024) in meiner Einzelausstellung in der Galerie Gumbostrand Konst & Form zu sehen sein. Die große schöne Galerie liegt etwas außerhalb von Helsinki am Meer in einer wunderschönen natürlichen Umgebung.

Die Sommer verbrachten wir immer am See in unserem Sommerhaus. Wir Kinder wurden immer wieder gewarnt, dass ein böser Wasserteufel kommen und uns in die Tiefe ziehen würde, wenn wir allein ohne Eltern an den Strand gin-

gen. Ich hatte nie Angst vor diesen Geschichten, allerdings bin ich auch nicht allein an den Strand gegangen. Ich habe darüber nachgedacht, wie Wassergeister aussehen könnten. Ich denke, sie könnten ziemlich süß und nicht gruselig sein. Ich habe eine Serie dieser imaginären Wassergeister gemacht.

Zuerst mache ich eine Platte aus Ton. Ich verwende Sibelco Vingerling K129-Ton, der sich hervorragend für die Herstellung von Skulpturen unterschiedlicher Größe eignet. Es ist grob und deshalb verwende ich bei sehr kleinen Arbeiten einen feineren Steinzeug Ton.

Ich übertrage die Tonplatte mit dem Tuch in eine Stahlschüssel. Auf diese Weise kann ich schnell die runde Halbkugelform erhalten, die ich möchte. Ich mache mehrere Arbeiten gleichzeitig, weil ich im gleichen Rhythmus arbeite, während der Ton trocknet. Ich bearbeite die Innenseite der Tonoberfläche, drücke den Ton fest gegen die Oberfläche der Schüssel und mache ein Luftloch in den Boden.

Wenn der Ton etwas getrocknet ist, lege ich Zeitungspapier auf die Innenseite, um sicherzustellen, dass die Form erhalten bleibt, wenn ich die Schüssel umdrehe und auf das Plastik stelle.

Ich glätte die Falten, die durch den Stoff entstanden sind, und befestige die kleinen Kugeln an der Unterseite der Skulptur.

Nun fange ich an, die Form zu vergrößern, indem ich Tonstreifen hinzufüge. Für den Schlicker habe ich Ton, Wasser und Rohrkolbenfaser gemischt.

Für die schmalen Stellen rolle ich eine kleine Tonplatte um eine dünne Rolle Zeitungspapier, welche gleichzeitig für das Luftloch sorgt.

Dann forme ich den Abschluss und füge noch zwei weitere Kugeln zum Objekt.

Die Arbeit bekommt nun auf den Seiten kreisförmige Reliefs, dann bearbeite ich nochmals die gesamte Oberfläche und raue sie auf.

Die Grundfarben male ich vor dem



© Fotos: Kalevi Rytkölä

Rohbrand mit Unterglasurfarben aus der Spectrum-Serie in verschiedenen Grün- und Rosatönen auf. Dann lasse ich die Arbeit unter Folie trocknen.

Der Rohbrand findet im Elektroofen bei 920°C statt. Ich glasiere die Arbeit, indem ich selbstfärbte Glasuren und Fertigglasuren der Spectrum-Serie mit einem Pinsel aufspritze. Zum Schluss wird das Werk im Elektroofen langsam bei 1240°C Grad gebrannt.

Zum Thema Öffentliche Auftragsarbeiten: Kannst Du uns etwas über Deine grossdimensionierten Projekte erzählen?

Ich finde Kunstprojekte im öffentlichen Raum besonders sinnvoll und interessant. Ich finde es großartig, dass Kunst im öffentlichen Raum draußen und drinnen für alle sichtbar ist.

Im Moment arbeite ich an einem mehrjährigen öffentlichen Kunstprojekt, bei dem ich für Parks fünf Granitskulpturen designed habe. In diesen

Skulpturen kombiniere ich finnischen Granit mit bunt glasierten Porzellantteilen als kleine Details. Die Teile sind intarsienartig in die Oberfläche des Granits eingelassen. Darüber hinaus wird es Kunstfliesen in verschiedenen Granitfarben geben, die ich für den Straßenbelag entworfen habe, sowie eine gemeinsame Arbeit mit der Lichtkünstlerin Tarja Ervasti. Die Arbeiten werden in einigen Jahren in einem neuen Wohngebiet in Vantaa realisiert.

Vor kurzem hast Du mir das schön gestaltete Buch «DIVING IN THE SUMMER NIGHT» geschenkt. Erzähl unseren Lesern davon.

Ich erhielt eine Einladung der Keramikünstlerin und Museumsdirektorin Karin Widnäs, im Sommer 2022 meine Einzelausstellung „Diving in the Summer Night“ im KWUM-Keramikmuseum in Fiskars auszustellen. Im Zusammenhang mit meiner Ausstellung haben wir beschlossen, ein Buch mit dem Namen

der Ausstellung zu veröffentlichen, in dem meine aktuellen Arbeiten vorgestellt werden. Die Grafik für das Buch wurde übrigens von meiner Tochter, der Grafikerin Seera Rytkölä, gemacht.

Johanna Rytkölä

Keramikerin und Bildhauerin
Member of the International Academy of Ceramics

instagram: [johanna.rytkola](https://www.instagram.com/johanna.rytkola)

www.rytkola.fi

johanna@rytkola.fi

Evelyne Schoenmanns nächste Interviewpartnerin ist

Carol Sinclair, Schottland

Evelyne Schoenmann ist Keramikerin, Autorin und Kuratorin. Sie ist Mitglied der AIC / IAC und lebt und arbeitet in Basel, Schweiz.

www.schoenmann-ceramics.ch